

**Bonino, José Miguez** (ed.): *Faces of Jesus. Latin American Christologies*. Orbis Books/Maryknoll, N. Y. 1984; 186 p.

Ursprünglich in spanischer Sprache veröffentlicht, bietet diese von dem bekannten evangelischen Befreiungstheologen herausgegebene Aufsatzsammlung, an der neben katholischen Autoren auch eine große Zahl protestantischer Theologen mitgewirkt haben, sowohl einen guten Einblick in den ökumenischen Charakter der Befreiungstheologie wie vor allem in den deutschsprachigen Veröffentlichungen bislang eher vernachlässigten Bereich der Christologie. Der Einleitung des Herausgebers folgen vier Teile zu je drei Kapiteln: I. Christus in Lateinamerika: Konkret heißt das zweimal Brasilien (L. BOFF; J. DIAS DE ARAÚJO) und lateinamerikanische protestantische Predigt (S. TRINIDAD/J. STAM). II. Die Bedeutung Christi in Lateinamerika: Drei Aspekte werden entfaltet: die Beziehung von Christologie und Kolonialisierung (S. TRINIDAD), die Volkstheologie (P. NEGRE RIGOL), Jesus – weder der verworfene HERR noch der himmlische Monarch (G. CASALIS). III. Christus und die Politik: Hier geht es um die politische Natur der Jesusmission (I. ELLACURÍA), Jesu Einstellung zur Politik (S. GALILEA) und die politische Dimension und Christus den Befreier (J. S. CROATTO). IV. Theologische und pastorale Reflektionen: Drei Überlegungen werden vorgestellt: Die Aktualisierung der Macht Christi in der Geschichte (H. ASSMANN); Wie sollen wir heute von Christus sprechen? (R. VIDALES); Christologie in Lateinamerika (L. SCHURMAN). Das Buch könnte eine Anregung sein, angesichts der Vielgesichtigkeit des lateinamerikanischen Jesusbildes und der Vielgestaltigkeit der Befreiungstheologie ein deutlicher katholisch geprägtes Bild der lateinamerikanischen Christologie vorzustellen.

Bonn

Hans Waldenfels

**Deutsche Bischofskonferenz** (Hrsg.): *Katholischer Erwachsenenkatechismus. Das Glaubensbekenntnis der Kirche*, Butzon & Bercker/Kevelaer u. a. 1985; 462 S.

Der von der Deutschen Bischofskonferenz herausgegebene *Katholische Erwachsenenkatechismus* ist umstritten. Die Kritik betrifft einerseits den selbstgesetzten Anspruch, daß dieser Katechismus, ausgestattet mit der Autorität der Bischöfe, „den katholischen Glauben verläßlich darstellt“ (Kard. Höffner im Vorwort) und „verbindlich zum Ausdruck bringt“ (Verlagsinformation), andererseits dogmatische Einzelfragen, das pastoral-didaktische Konzept, die Auswahl der Inhalte und die Sachsystematik.

Die Erwähnung dieser Neuerscheinung geschieht hier, ohne diese vorgängige Diskussion aufzugreifen. Das Interesse des Rezensenten beschränkt sich hier auf die Katechese über das missionarische Wirken der Kirche.

Die Systematik des Katechismus orientiert sich am nicäno-konstantinopolitanischen Bekenntnis (erweitert um das Axiom von der *communio sanctorum*). Innerhalb der trinitätstheologischen Dreigliederung wird die Kirche im dritten Teil behandelt als „Sakrament des Geistes“. Im Kapitel „Die Kirche in der Geschichte Gottes mit den Menschen“ (257–270) wird das Thema „die Heilssendung (Mission) der Kirche“ (264–268) eingeordnet. Die Darlegung geht aus vom Axiom der Heilsnotwendigkeit der Kirche, erläutert die Frage nach der Heilsmöglichkeit auch außerhalb der Kirche im Rückgriff auf neuzeitliche Theorien von den verschiedenen Graden der Kirchenzugehörigkeit (auch in voto), und begründet dann die Notwendigkeit der Mission mit einem Dennoch: „denn durch die Sünde ist die Erkenntnis Gottes aus der Schöpfung gestört“ (266). Die ekklesiozentrische Argumentationsfigur für die Begründung der Mission, der sich dieser Katechismus anschließt, kommt offenbar nicht ohne ein Defizit auf seiten